

## Eleonore von La Chevallerie

Eleonore von La Chevallerie wurde am 30. 8. 1926 als Tochter eines Offiziers in Gumbinnen / Ostpreußen geboren. Ihre Schulbildung im Kaiserin-Augusta-Stift in Potsdam wurde durch den Kriegseinsatz am Scheinwerfer jäh abgebrochen. Ihr Vater starb an einer schweren Kriegsverletzung. Die Familie mußte 1945 den Verlust von Heimat und Besitz erleben und fand schließlich Zuflucht bei Verwandten in Südwestdeutschland. In den Wirren der Kriegs- und Nachkriegszeit und in der allgemeinen Not war es für die junge, vielseitig begabte und vor allem an Literatur interessierte Eleonore von La Chevallerie undenkbar, einen ihr gemäßen Bildungsweg einzuschlagen. Ihren Lebensunterhalt verdiente sie mit Büroarbeiten bei der amerikanischen Besatzungsmacht und als Erzieherin in befreundeten Familien.



Es bedeutete für sie eine Lebenswende, als sie im Jahre 1959 von Gertrud von le Fort in Oberstdorf als Sekretärin engagiert wurde. Die Dichterin war damals 83 Jahre alt. Eleonore von La Chevallerie sorgte für eine ungestörte Arbeitsatmosphäre, erledigt die offizielle Korrespondenz, entzifferte handgeschriebene Texte und stellte die Druckfassungen der Manuskripte her. Darüber hinaus wurde sie immer mehr zur Gesellschafterin und Vertrauensperson, übernahm schließlich auch Wirtschaft und Haushaltsführung und begleitete treu die greise Dichterin durch die letzten schweren Lebensjahre bis zum Tod 1971, oft bis zur völligen Erschöpfung ihrer eigenen Kräfte.

Gemäß testamentarischer Verfügung übernahm Eleonore von La Chevallerie die Autorenrechte an den Werken le Forts und vertraute den literarischen Nachlaß dem Deutschen Literaturarchiv Marbach an. Sie arbeitete unermüdlich an der Ordnung und Katalogisierung des Nachlasses und fertigte maschinenschriftliche Abschriften vieler kaum lesbarer handschriftlicher Texte an. Sie organisierte Ausstellungen, hielt Vorträge und diente bis zuletzt mit großer Hingabe der Verbreitung der Kenntnisse von Leben und Werk der Dichterin.

Eine neue Heimat fand Eleonore von La Chevallerie für mehrere Jahrzehnte im Konvent des Evangelischen Damenstiftes des ehemaligen Zisterzienserinnenklosters Isenhagen bei Celle. Im Sommer war sie im Führungsdienst des Klosters mit seiner fast vollständig erhaltenen mittelalterlichen Ausstattung tätig, den Winter verbrachte sie meist im Deutschen Literaturarchiv in Marbach mit der Arbeit am Nachlaß der von ihr über alles geliebten Gertrud von le Fort. Ihre späten Lebensjahre waren ausgefüllt mit der oftmals sehr schweren Pflege ihrer Mutter, nach deren Tod sie das Kloster Isenhagen verließ.

Eleonore von La Chevallerie war es auch, die im Jahre 1982 die Gründung der Gertrud-von-le-Fort-Gesellschaft anregte. Zusammen mit dem Gründer und langjährigen Präsidenten, Prof. Dr. Lothar Bossle, hat sie sich als

Vizepräsidentin vielfältig für die Ziele der Gesellschaft eingesetzt und große Verdienste erworben.

Persönlich bedürfnislos und anpassungsfähig auch in schwierigsten Situationen, konnte sie sich großzügig auch von eigentlich unentbehrlichen Mitteln trennen, um einer Sache, die ihr am Herzen lag, zu dienen.

Sie starb am 14. November 2004 in Ehningen.

Dr. Antje Kleinewefers